

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 156

Montag den 8. Oktober 1894.

63. Jahrg.

**Angebote: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

## Die Süddeutsche Eisen- & Stahl-Venus-Genossenschaft Sektion III

hat für den diesseitigen Verwaltungsbezirk  
Herrn **Emil Reins** (C. Reins u. Cie.), Stuttgart zum ordentlichen und  
Herrn **Carl Hauff** (Wagner und Eisenmann) Cannstatt  
zum Stellvertretenden Vertrauensmann bestellt.  
Bei event. Unterjudungen ist der Vertrauensmann, oder falls der Stellvertreter der Unfallstelle näher wohnen sollte, dieser zur amthlichen Unterjudung einzuladen.  
Den 8. Oktober 1894.

### Marbach.

Jacob Beerfischer, Bauer von Allmersbach, wurde durch Beschluß vom  
Seutigen für einen Verschwendler erklärt und

## entmündigt.

Den 4. Oktober 1894.

Amtrichter:  
Gärlin.

### Backnang.

## Bekanntmachung.

Nach einem oberamthlichen Erlaß haben am  
**Freitag den 19. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,**  
auf dem hiesigen Rathaus

diesjenigen in der Gemeinde sich häufig aufhalten den jungen Leute, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und die Württembergische Staatsangehörigkeit besitzen, den **Guidungsbeid** abzulegen, wenn sie nicht schon anderwärts nachweislich gehulbt haben.  
Alle, welche noch nicht speziell notiert beziehungsweise vorgeladen sind, werden aufgefordert, sich im Lauf dieser Woche bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.  
Den 8. Okt. 1894.

**Gute Leihbibliothek**  
bei  
**A. Rath,**  
Buchhandlung beim Engel.

**Schürzen**  
für Damen, Mädchen und  
Kinder, sowie  
**Hauschürzen**  
empfiehlt billig  
**Louis Vogt.**

**Bismarck-Häringe**  
empfiehlt bestens  
**L. Höchel.**  
Bei Abnahme von ganzen Dosen  
Extra-Preise.

**Erbfen, Linfen, Bohnen**  
in neuer guttoshender Ware empfiehlt billig  
**L. Höchel.**

**Weinsteinsäure**  
zur Mostverbesserung und Con-  
servierung empfiehlt  
**A. Roser, obere Apotheke.**

**Italienerwein,**  
beste Qualität, empfiehlt  
**Küfer Saar.**  
Ehrlichpfischach.  
Eine Partie vorzüglich

**Mostbirnen**  
hat zu verkaufen  
**G. Metzger.**  
Gersberg.  
Eine schöne rotthedeige

**Ruh,**  
Eimmenthaler und Reintaler Kreuzung,  
mit dem 8. Maß trüchtig, hat, weil über-  
gählig, zu verkaufen  
Wirt **Ruppmann.**

**la. Limburger Käse**  
in ganz reifer Ware empfiehlt  
**C. Weismann.**

**Weinsteinsäure**  
billigt bei  
**C. Weismann.**

**Zuder am Hut Gemahl. Zuder Crystallzuder Traubenzuder**  
hält bestens empfohlen  
**C. Weismann.**

**Sicheren Erfolg**  
bringen die bewährten u. hochgeschätzten  
**Kaiser's**  
Pfeffermünz-Caramellen  
bei **Appetitlosigkeit, Magen-  
weh u. schlechtem verdorbenen  
Magen.**  
In Pak. à 25 Pf. zu haben in  
den alleinigen Niederlagen bei  
Herrn **A. Eber Wwe., Backnang.**  
Herrn **S. Brinz, Murrhardt.**  
Herrn **C. Wintermantel, Sulzbach.**  
Herrn **L. Hägele, Unterweiskach.**

**Anecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger **Werdenecht** kann  
sogleich eintreten. Bei wem? sagt die  
Exp. d. Bl.

**Magd-Gesuch.**  
Eine solche wird sogleich oder auf  
Martini in eine bessere Haushaltung  
gesucht durch die  
Exp. d. Bl.

Bestellungen auf den  
**Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**  
für das IV. Quartal 1894  
nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.  
**Die Redaktion.**

**Die erste Sendung**  
**Italiener Trauben, (Barletta)**  
bester Qualität, trifft Ende dieser, längstens Anfang nächster Woche  
hier ein und nimmt Bestellungen entgegen  
**Louis Vogt.**

**M o s t o s t.**  
Von Ende dieser Woche an bringe ich **prima Mostäpfel** auf den Bahn-  
hof hier und nimmt Bestellungen entgegen **Kübler & Dohren.**  
**W. Herold, Reutlingen.**

**Newyorker „Germania, Lebens-Verf.-Gef.“**  
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.  
Verwaltungs-Rat: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.  
für Europa: H. Marcuse, Thomas Achelis.  
Erster und leitender Director Dr. Rose.  
General-Bevollmächtigter.  
Zweiter u. stellvertr. Director P. Rostock.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1893	M. 78532814.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sparertheits- Capital und Cours-Abnace der Wertpapiere)	M. 4619327.
Vermehrung der Aktiva in 1893:	M. 8735427.
Jährliches Einkommen:	M. 16234425.
Aktiva in Europa: M. 9526155 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen u.	
Reservierungen in Kraft: 39114 Policen für	M. 291530374.
Davon in Europa:	M. 127183168.

**Kriegs-Verficherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.**  
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,  
außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.  
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnen d.  
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

**Bisherige Auszahlungen:**  
für Todesfälle und Lebenspolicen über **M. 20 Millionen**  
fast **Mt. 86 Millionen.**  
Nähere Auskunft erteilt Geometer **Fr. Luz,** Agent in **Backnang,** und die  
General-Agentur in **Stuttgart:**  
**C. Vogel u. C. Franz.**

**ALLIANZ**  
Sonnabend Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend  
benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die  
beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst  
mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-  
Weidlich, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-  
Fabrik Deutschlands. Gegr. 187. Geschäftspersonal 240 Pers.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich:  
In **Backnang** zu haben bei: **Jos. Gyg. C. Reutter a. M.**  
**Jakob Weidemeister.**

**la. Belgier Schweine**  
im Gasthaus **S. E t e r n** zu billigen Prei-  
sen dem Verkauf aus und lade Liebha-  
ber freundlich ein.  
**Karl Schwab aus Künzelsau.**



Heilbronn, 4. Okt. Nach der N. Z. muß in den  
nächsten Tagen gegen eine Anzahl von Personen, die  
ihre Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, das Zwangs-  
vollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

**Schwurgericht Heilbronn, 4. Okt.** In dem am  
Montag verhandelten und schon kurz erwähnten letzten  
Fall hatte sich der 38 Jahre alte verheiratete Zimmer-  
mann und gewesener Ortstschreiber Johann Christof  
F i g e n m a i e r von Waldenweiler, Ob- u. Seckelberg,  
Okt. Backnang, wegen eines Verbrechens der ersehwer-  
ten Unterschlagung im Amte und Fälschung einer  
öffentlichen Urkunde zu verantworten. Der Angeklagte  
wurde am 29. März 1890 zum Ortstschreiber der Teil-  
gemeinde Waldenweiler gewählt, hatte als solcher das  
Vermögen dieser Gemeinde zu verwalten und die von  
der Teilgemeinde Waldenweiler an die Gemeinde Althütte  
zu Deckung des Schulwandts zu leistenden Bei-  
träge abzuführen. Durch Mißfolge in seinem  
Geschäft in den Vermögens-Verhältnissen zurückgekom-  
men und von Gläubigern bedrängt, machte der von  
seinem Ortsvorsteher sonst als nüchternen und arbeits-  
samer Mann geschilderte Angeklagte im Sommer 1892  
einen Eingriff in seine Amts-Kasse in Höhe von 100  
Mark, verwendete dieselben zur Befriedigung eines ihm  
um jene Zeit mit Zwangsversteigerung bedrohenden  
Gläubigers und machte in seinem Tagbuch und seinem  
Raport unterm 31. Juli 1892 Einträge, als habe er  
an diesem Tage die für sich verwendeten 100 Mark an  
die Schuldenpflanze Althütte abgeliefert. Erst am 29.  
April 1893 hat der Angeklagte diese 100 Mark da-  
durch erlegt, daß er an diesem Tag an die Schulden-  
pflanze Althütte den von ihm aus seiner Amtskasse ent-  
nommenen Betrag nimmere aus eigenen Mitteln be-  
zahlte. Nicht lange jedoch hand es an, so kam der  
Angeklagte wieder in Zahlungverlegenheit, was ihn  
bemog, zu Begabung einer Wechselsumme am 25. Juni  
1893 seiner Amtskasse wiederholt einen Betrag von  
100 M. zu entnehmen und denselben unterm gleichen  
Tag in sein Tagbuch und Raport als Zahlung an die  
Schuldenpflanze Althütte einzutragen. Nachdem nun-  
mehr dem Angeklagten wegen der im Laufe der Zeit  
gegen ihn erkannten Strafen wegen Vergehens gegen  
fremdes Eigentum, sowie wegen seines Vermögensrück-  
gangs vom Oberamt mehrmals bedeutet wurde, sein  
Amt als Ortstschreiber niederzulegen, kam er im Febr.  
d. J. dieser Aufforderung nach und übergab sein Amt  
am 17. März d. J. an seinen Nachfolger. Da er  
jedoch zu befürchten hatte, es werde bei der anlässlich  
der Uebergabe erfolgenden genauen Vergleichung der  
Ausgabeheften mit den Belegen die Unterschlagung zu  
Tage treten, hat der Angeklagte kurz zuvor eine falsche  
Quittung mit dem Datum des 25. Juni 1893 ange-  
fertigt und dieselbe in täuschend ähnlicher Weise mit  
dem Namen des Schuldenrechners Tränkle von Althütte  
verleihen und als Beleg seines Zahlungseintrags zu  
den Akten gelegt. Diese Thatfachen sind auf Grund  
des Geständnisses Figenmairers festgestellt. Die auf  
erschwerter Unterschlagung im Amt und Fälschung einer  
öffentlichen Urkunde gerichtete Schulfrage haben die  
Geschworenen (Obmann Gottlob Wägerle, Schulmader  
und Gemeinderat von Mundelsheim) unter Jubilation  
der vom Verleibiger des Angeklagten, Rechtsanwalt  
Schlob, befürworteten milderen Umstände bejaht,  
worauf das Gericht den Angeklagten neben jährlichem  
Zuchthaus zu der Gefängnisstrafe von 10 Monaten,  
auf welche 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft  
angerechnet wurden, verurteilte. (Med.-Ztg.)

**Nagold, 4. Okt.** Der Generalstab des 9. Armees-  
korps ist auf seiner Reise gestern hier eingetroffen und  
hat hier Quartier bezogen.

**Göppingen.** Das zu dem Sägewerk von B. Neuter  
gehörende Wohn- und Oefonomiegebäude ist bis auf  
den Grund abgebrannt. Die Entstehungsurache ist  
unbekannt. — Letzten Samstag abend vertilgte ein  
Zimmermann im Gasthaus zum deutschen Kaiser hier  
14 rote Würste, 10 Paar Saitenwürste, 1 Portion  
Brühwürst, 1 Portion Schwarzwälder, 8 Bröte, 14  
Glas Bier und 1 Schoppen Wein. — Menschlich ist  
das nicht mehr.

\* In Obergärtingen wurde dem Bauer Michael

**Heimgesunden.**  
Von Wilhelm Appelt.  
(Fortsetzung.)  
„Ich werde dabei die Väterführerin machen,“ rief  
sie lachend, „genießt mein großer Meister Weg einem  
so vornehmen Fräulein gegenüber recht täppisch sein.“  
Es dauerte nicht lange, so erliefen sie mit ihrem  
Peter. Sie hatte nicht zu viel von seiner Stillschickheit  
gesagt, denn er war wirklich ein prächtiger Burche von  
hoher, kraftvoller Gestalt und einem schönen, künge-  
schmittenen Gesicht, aus dem schwarze Feueraugen gleich  
denen eines Adlers bligten; die selben künbden Mut  
und Entschlossenheit.

Mit dem täppischen Wären war es nicht weit her,  
denn Peter denahm sich mit viel natürlichem Anstand,  
wenn er auch recht verlegen war. Trotz aller tiroler  
Vertraulichkeit ließ er es nicht an ehrsüchtiger Acht-  
ung fehlen. Lieschen war sichtbar erfreut über den  
guten Eindruck, den ihr Geliebter machte; belehrend  
sagte sie zu ihm:  
„So, Peter, jetzt küß mich dem gnädigen Fräulein aus  
die Hand, wie's in den schönen Mittergechichten mode,  
die ich dir zu lesen gegeben.“  
Peter that, wie ihm geheißen worden und entließigte  
sich ziemlich gut der ungewohnten Arbeit, ege Johanna  
es wehren konnte, die lächelnd meinte, daß unter Tirolern  
wohl ein Händedruck genüge. Dann teilte er ihr mit,  
daß es bald Hochzeit geben werde, worauf sie die

Hage!, als niemand zu Hause war, in dessen Schlaf-  
zimmer der Kasten aufgedröhen und ca. 1000 M. ge-  
hohlen; von dem Dieb hat man noch keine Spur.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Wien, 5. Oktober. Aus dem Salzammergut,  
Tirol, Kärnten und Steiermark werden heftige  
Schneefälle gemeldet, zum Teil auch Regengüsse,  
welche Ueberschwemmungen hervorriefen.  
Jahrelange industrielle Betriebe mußten eingestellt wer-  
den. Auch aus Böhmen werden Regengüsse und Hoch-  
wassergefahr gemeldet. — Nach Telegrammen des  
Triestiner Nicolo aus Rom ist der Gesundheitszustand  
der Königin von Italien seit dem Tode des Ba-  
rons Peccos, welcher bekanntlich während einer Berg-  
partie entsezt zu den Füßen der Königin niederstürzte,  
ein besorgniserregender. In den letzten Tagen trat eine  
Ver schlimmerung in ihrem Befinden ein. Der Kron-  
prinz wurde zu seiner Mutter berufen.

**Italien.**  
\* Ein Opfer der Spielbank. Neben dem be-  
nachbarten Schloße Aynaud bei Nizza fand man die  
Leiche eines älteren, elegant gekleideten Mannes mit  
durchschossenem Kopf. Neben der Leiche lag eine auf  
den Namen Richard Saathöber, Gutsbesitzer aus Preußen,  
lautende Karte mit folgenden Worten: „Verwandte  
habe ich keine, nur mein Diener wird um mich weinen.  
Ich habe in Monte Carlo in zehn Tagen 600 000 M.  
verspielt und kann nicht weiter leben.“

**Frankreich.**  
Paris, 4. Okt. Nach dem 3. des Débats wurde  
gestern abend ein in den Finanzkreisen bekannter Privatier  
verhaftet, der 3 Millionen einem Banker von der Rue  
de Richelieu entwendet hat und nach Brüssel flüchten  
wollte. Die Familie soll den Betrag zurückerstattet  
haben. — Der Pariser Universitätsprofessor Paul  
L u b r y, welcher in der Spielhölle von Monte-Carlo  
einen Betrag von 200 000 Francs verloren hatte,  
jagte sich am Meeresstrand eine Revolverkugel in die  
Schläfe. In den Taschen des Unglücklichen fand man  
ein an den Polizeidirektor gerichtetes Schreiben, in wel-  
chem derselbe um schonende Berücksichtigung seines Vaters  
bittet und seinen Leichnam dem Pariser anatomischen  
Institute vermachd.

**Russland.**  
Petersburg, 5. Okt. Der kaiserliche Invalide ver-  
öffentlichd eine Verordnung, wonach im Warschauer  
Militärbezirk ein 19. Armeekorps gebildet  
wurde, dessen Kommandeur Generalleutnant Curt-  
schin ist. Ferner wird die Zusammenlegung ver-  
schiedener Armeekorps geändert.  
\* In Sibiriens, im Gouvernemente Wilna wurde  
der Rittergutsbesitzer G r o s h, ein Deutscher, nachts mit  
seiner Frau, Mutter, drei Kinder und vier Diensthöten  
gräßlich ermordet und beraubt, worauf die Mörder das  
Wohnhaus in Brand steckten und entflohen. Von den  
Raubnorden hat man keine Spur.

**Russland.**  
Winnenden, den 4. Oktober 1894.  
höchst mittel  
Kernen — M. — Pf. 6 M. 40 Pf. — M. — Pf.  
alter Dinkel 5 M. 60 Pf. 5 M. 15 Pf. 5 M. — Pf.  
neuer Dinkel 4 M. 50 Pf. 4 M. 30 Pf. 4 M. 10 Pf.  
alter Haber — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.  
neuer Haber 5 M. 70 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. 25 Pf.  
Mittelpreis pro Simir: Gerste — M. — Pf.  
Koggen 1 M. 90 Pf., Ackerbohnen — M. — Pf.  
Erbsen — M. — Pf., Linfen — M. — Pf., Weis-  
toru — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 30 Pf.

**Obstpreise.**  
Stuttgart, 4. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 42 Wag-  
gon 8400 Ztr. Mostobst und zwar: 9 bayr., 17 best.  
1 sbr., 18 schweiz., 2 württemb., Preis der Waggons à  
200 Ztr. 680 bis 770 M., seltweise pr. Ztr. 3 M.  
70 Pf. bis 4 M. 10 Pf.

**Winnenden, 4. Oktober.** Der heutige Obst-  
markt war außerordentlich stark besahren: etwa 1200  
Säde Mostobst und etwa 120 Körbe Tafelobst. Trotz  
dieser großen Zufuhr ging der Verkauf rasch von statten.  
Preis des gewöhnlichen Mostobsts per Ztr. 3—4 M.,  
saure Mostäpfel 4 M. bis 4 M. 80 Pf.; Tafelobst:  
Apfel per Ztr. 6 M. bis 8 M. 50 Pf., Birnen 5  
bis 7 M., Zwetschgen 4 M. bis 5 M. 50 Pf., Nüsse  
16 M.

**Gestorben:**  
G. Etel, Metzgermeister und Gemeinderat Göp-  
pingen. Ehr. Nachold, Privatier, Gmünd. Karoline  
Dießer, geb. Bräuer, Göppingen. Katharine Drauz,  
geb. Haßner, Heilbronn.

**Wetter am Sonntag 7. Okt.**  
Für Sonntag ist noch größtenteils trübes Wetter  
mit wenig oder keinen Niederschlägen, für Montag  
zunehmende Besserung und etwas mildere Temperatur zu  
erwarten.

dem sie etwas ruhiger geworden, begann sie zu erzählen,  
daß sie ihn auf einladem Wege zufällig getroffen, und  
trotz seiner schlüchten Tirolertracht sofort erkannt. Als  
er sie erblickt, sei er erschrocken und feuerrot geworden.  
Da habe sie ihm die Hand gereicht und gesprochen:  
„Griß Gott, Herr Frig, 's ist schön von dir, daß du  
wieder einmal in die Heimat schaust!“ Er habe wohl  
ihre Hand genommen, aber mit verlegenem Lächeln  
abgewehrt: „Deine Hand nehme ich gern zum  
Grüße an, schönes Dirnlein, trotzdem ich nicht der Herr  
Frig bin, für welchen du mich hältst. Ich bin der  
Johi aus dem Pusterthale und in Geschäften hier.“  
Erregt fuhr Lieschen in ihrer Erzählung fort: „Wie  
hätte mich kein Gesicht wohl täuschen können, sah ich  
doch auch die kleine Narbe an seiner Stirn!“  
(Fortsetzung folgt.)

\* Früher Schnee. Aus verchiedenen Gegenden  
des Sleirischen Oberlandes werden außerordentlich heftige  
Schneefälle gemeldet. Aus Tragöß wird berichtet,  
daß die Berge ringum blendende Winterweillette ange-  
legt haben. Aus Seewiesen meldet man, daß der Hoch-  
schneid und die umliegenden Berge der Dullwitz bis tief  
herab in Schnee gehüllt sind und der weiße Flaum auch  
in den Hochthälern liegen gelassen ist. — Am Mont-  
tag fanden auch im Salzburgerischen und Salzammergut  
starke Schneefälle statt, so daß die Schneedecke 10 Zenti-  
meter erreichte, ein Ereignis, das seit 1855 in dieser  
Jahreszeit nicht beobachtet wurde.

Hoffnung aussprach, zur Brautjungfer gewählt zu werden.  
Da fiel Lieschen ihrer vornehmen Freundin in wort-  
loser Rührung um den Hals, während Peter strahlenden  
Augen rief:  
„Wenn ein solcher Engel unrem Hochzeitszuge vor-  
anschreitet, muß es ja Glück und Segen in untrer  
Ehe geben!“  
Da blickte Lieschen ganz verwundert nach ihrem  
Schatz, von dem sie nimmer geglaubt hätte, daß er so  
prächtig reden könne.  
Während Johanna angelegentlich mit Peter sprach,  
ging Lieschen in den Garten hinab, wo Auguste weilte.  
Das Wiedersehen der beiden war ein ungemein herzliches.  
Endlich küßte Lieschen geheimnisvoll:  
„Guck!, denke dir, ich habe vor wenig Stunden einen  
alten Bekannten von dir gesehen und zwar euers Forst-  
meisters Frig!“  
„Was überzog tiefe Blässe Augustens Gesicht, dann  
rief sie erregt:  
„Was fällt dir ein, weißt du nicht, daß er öster-  
reichischer Offizier und Tiroler somit für ihn jetzt Feindes-  
land ist?“  
„Er war es aber doch; gewiß hat er seine totkrante  
Mutter noch einmal sehen wollen!“  
„So darf und kann nicht sein!“ wehrte Auguste  
angstvoll ab. „Wenn er den Franzosen oder Bayern  
in die Hände fiele, würde er als Espion erschossen!“  
„Jesus! Maria!“ schrie Lieschen entsezt auf. Nach-



**Illmersbach.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Schmerzvoll widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mittag unser lieber Sohn, Bruder und Schwager  
**Adolf Spahr**  
 von seinem längeren Leiden durch einen frühen Tod erlöst wurde. Die Beerdigung findet Dienstag, 9. Okt., nachmittags 1 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Den 7. Okt. 1894.

**Wohnung**  
 In meinem neuen Hause habe ich eine schöne  
**Zwei Wohnungen**  
 zu vermieten in meinem Vorder- und Hinterhaus mit 4-6 Zimmer samt allem Zubehör auf Martini oder später.  
**Fr. Sorg.**  
 Zu sofortigen Eintritt wird auf Land als 2ter Knecht ein fleißiger und solider Burche gegen hohe Belohnung gesucht.  
 Näheres zu erfragen im  
**Löwen in Badnang.**

**Gefunde um Zahlungsbefehl**  
 vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

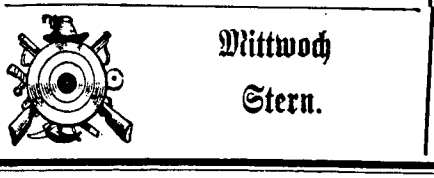
**Evangelische Landesynode.**  
 (4. Sitzung.) Die eingelaufenen Gesuchsurteile und sonstigen Einkläufe werden an die bezüglichen Kommissionen verwiesen. Sodann fährt Abg. Schab von Mitterbach in der Erhaltung des Medizinalratsberichts fort (I. Abschnitt, Wünsche und Erörterungen des Landesmedizinalratsberichts in Wahrnehmung des Zustandes der Landesärzte). Ueber die Frage der Beschleunigung der baulichen Verbesserungen an Pfarrhäusern bei der Erhebung von Pfarrstellen entspiant sich eine längere Debatte. Die Erleichterung der Kirchengemeinden in den Aufzugskosten der Geistlichen betr. wünscht Dekan Baumeister, daß 1/3 derselben kändig dem Geistlichen Unterstufungsfonds entnommen wird. Konstit. Rat Bömer tritt dem entgegen und betont, daß er für zweckmäßig halte, nur in den einzelnen Fällen unterstützung einzusetzen, wie es seitler in ausreißender Weise gethan worden sei. In dem Konstitutorialschluß vom 4. Nov. 1889 betr. die Stellung des Anwalts einer Kirchengemeinde im Kirchengemeinderat vertretenen Standpunkt schließt sich die Synode nach längerer Debatte, an der sich die Herren v. Schab, Engel und v. Bockhammer beteiligen, an. Bei der Frage der Kirchenstellen wünscht Hr. Dr. Boffert eine Beschränkung der für Feste seitens der Oberkirchenbehörde angeordneten Kirchenstellen, welchem Verlangen sich Dekan Baumeister anschließt. Reg.-Rat Engel berichtigt sodann über den II. Abschnitt des Medizinalratsberichts betr. gutachtliche Meinungen auf ergangene Aufforderung des evangel. Konsistoriums. Ebenso über den III. Abschnitt betr. Darstellung des Standes der unter der Verwaltung der evang. Oberkirchenbehörde stehenden allgemeinen kirchlichen Fonds. Ein Anknüpfend hat sich bei der Prüfung nicht erhoben. Beim IV. Abschnitt Prüfung der für die evangelisch-kirchlichen Bedürfnisse bestimmten Positionen des Hauptfinanzrats nach Dekan Barm namens der Diözese Stuttgart-Amt für Errichtung der 2. Pfarrstelle in Feuerbach und bittet, in den größeren Fabriorten bei Stuttgart Bistriate einzurichten. Bei Titel 6 Diözesanbistriationskosten wünscht Hr. Dr. Boffert die Abschaffung der lateinischen Thefen. Beim V. Abschnitt betr. an den Ausschuß gerichtete Verwendungsgesuche entspiant sich eine längere Debatte über das Fischen beim Militär, es wurde dabei konstatiert, daß in dieser Beziehung eine Verbesserung eingetreten sei. Hr. Gutschmann bittet die in dem Gesuchsurteil betr. die allg. Fortbildungsschulen des Ortschulbehörden zugewiesene Strafbesühnis beim Wirtshausbesuch junger Leute zu den Ortspolizeibehörden zu übertragen. Minister v. Sarwey bemerkt, es sei beachtlich, daß nach nicht zur Verabreichung gelangte Gesuch der nächsten Kammer wieder vorzuliegen, dabei werde die Frage in Erwägung gezogen werden. Nach einer kürzeren Debatte über anderweitige Verweisung von Anträgen an die Kommission wird die Sitzung geschlossen.

**Antliche Nachrichten.**  
 \* Am 5. Oktober hat die Evangelische Oberschulbehörde die Schulstelle in Neufrieden, Bezirks Badnang, dem Schulamtsverweier Köpfler in Nöthenberg, Bezirks Oberndorf, übertragen.

**Tagessübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Badnang, 8. Okt. Am letzten Samstag tagte, wie wir schon durch das in letzter Nummer mitgeteilte

**Neue Haringe**  
 per St. 6 Pf., 10 St. 50 Pf.  
**Neue Bismarckharinge**  
 bei Dosen billigst  
**Geräucherte Hiesler-Lachsforellen**  
**Neue russ. Sardinen**  
 bei Fischen billigst.  
**Sardellen, Capern, Caviar,**  
**vollständigen Emmenthaler Rahmkäse**  
**Reichs frische Süßbutter**  
 empfiehlt  
**Paul Henninger.**

Ein kräftiges  
**Mädchen**  
 von 16-18 Jahren wird auf Martini gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
**Karl Kahn, Bäder.**  
 Mittwoch den 10. Oktober gibts  
**schwarzen und weißen Kaff**  
 in der Kaffbrennerei von  
**Karl Kefkin, Pfäferser.**



**Mittwoch Stern.**

**Oberndorf.**  
**Einladung.**  
 Zu unserer am Donnerstag den 11. Oktober stattfindenden **Bohzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Löwen hier freundlich ein.  
 Der Bräutigam:  
 Gottlob Fösch, Postbote.  
 Die Braut:  
 E. Bohn von Oberndorf.

**Diözesan-Verein**  
 Murrhardt, 15. Okt. c. ux.

**Theater in Badnang.**  
 Direktion: **K. R. Feigel.**  
 Im Saale des Cafe Hürin:  
 Montag den 8. Oktober  
**Das Schwert des Damokles.**  
 Lustspiel in einem Akt  
 v. G. G. Oelder zu Putzli.  
 Hierauf:  
**Der Ursprung des Korbgebens.**  
 Lustspiel in 1 Akt v. L. Feldmann.  
 Ferner:  
**Zu Befehl Herr Lieutenant!**  
 Originallustspiel in 1 Akt v. Schröder.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
 Mit aller Hochachtung  
 Direktor **K. Feigel.**

die Korrektion in den Staatsjahren 1895/97 auszuführen, obwohl hiedurch der Gemeinde ein bedeutender Kostenvorteil erwachsen wird. Doch hofft dieselbe auch von Seiten der Amtskorporation Unterstützung hiezu zu erhalten.

**Stuttgart, 6. Okt.** Sr. Maj. der König hat unterm 5. d. M. verfügt, daß über die Chargenabzeichen zu den Litewen der Linien- und Landwehrintanterie die vorgelegten Proben zur Einführung gelangen und von den beiden Grenadiersregt. auf den Krageinspiegeln der Linienkavallerie, wie am Waffenschild, getragen werden dürfen. Die erforderlichen Proben werden alsbald ausgegeben. Nach Eingang derselben sind die bei den Truppen und in der Normalprobensammlung befindlichen unter dem 20. Mai v. J. überwiesenen Proben der Chargenabzeichen zu Stenken zu entziehen und die entgegengesetzten Stenken zu vernichten. Die Proben des Abzeichens für Feldwebel (dreifacher Kreuzsparen am linken Knie) verbleiben als besonders Abzeichen der Feldwebel zc. neben dem Abzeichen am Stragen bestehen und sind dementsprechend als Proben gemäß der Ordre vom 5. d. M. neu zu beschaffen.

— Heute am **Todesstage des Königs Karl** wurde der Sarg in der Königl. Gruft der Schloßkapelle befrägt. Vormittags sandten Herzog Philipp von Württemberg und Prinz Einar von Krainau, nach 4 Uhr erschien Herzogin Wera mit den Prinzessinnen Olga und Olga und legten persönlich Kränze am Sarge nieder, und verwelteten einige Zeit an demselben. Das **Wlanen-Regiment „König Karl“** Nr. 19 (1. f. württ.) ließ einen Kranz durch einen Offizier des Regiments am Sarge niederlegen.

— Die militärische Feier des **Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin** findet am 10. d. Ms. statt. An diesem Tag fagen sämtliche militärische Gebäude, die Wachen legen von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abend Paradezug an, Offiziere und Mannschaften erscheinen auf der Straße in Helm und Waffensrock, auch finden an diesem Tage in den Offizierskasinos Festeffen statt, die Unteroffiziere und Mannschaften werden aus den Menagen festlich gelieft.

— Gestern kamen bei den 4 Kavallerieregimenten des Armeekorps die Rekruten zum Dienst mit der Waffe zur Einstellung und zwar beim Dragonerregiment König Nr. 26 174, beim Wlanenregiment König Karl Nr. 19 206, beim Wlanenregiment König Wilhelm I. Nr. 120 121; die Defonomehandwerker dieser Truppenteile sind bereits am 2. Oktober eingetrückt.

**Stuttgart, 6. Okt.** Heute Abend 6 Uhr fand eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden bürgerlichen Kollegien beghs der Wahl eines beschlossenen Gemeinderats an Stelle des zum Staatsrat befördernden Dr. v. Göz statt. Gewählt wurde Rechtsanwält Heinrich Gauß von hier, früher Oberamtsrichter in Letztang, mit 24 Stimmen, Rechtsanwält August Stöckner erhielt 23 Stimmen, Rechtsanwält Lautenschlager, früher Vorfigender des Gewerbegerichts Stuttgart, 1 Stimme.

**Stuttgart, 7. Okt.** Die allgemeine Versammlung der **Wegger Württemberg** wurde heute mittag 12 Uhr im Saale des hiesigen Schlachthaus eröffnet. Sie war von 280 Delegierten der einzelnen Weggerinnungen des Landes besetzt. Der Vorfigende der Stuttgarter Weggerinnung, Fischer, begrüßte die Versammlung, worauf der Vorfigende der ca. 600 Mitglieder zählenden Sektion Württemberg des allgemeinen deutschen Fleischerverbands (28 000 Mitglieder), Wegger

und Gemeinberat Wollinshy-Ulm, in ehrenben Worten des verstorbenen Weggers Titel in Gelingen gedachte. Wollinshy referierte sodann über die kommunalen Fleischerneuern. Eine abermalige Erhöhung derselben, aber wenigstens deren Weiterbewilligung durch den Landtag sei zu fürchten. Der Wegger könne bei nur teilweise auf die Konsumenten abwälzen. Das letzte Jahr sei abnorm gewesen, die Wegger hätten aber auch sehr viel abgemagertes Vieh kaufen müssen, wenig Nutzen dabei gehabt und ungedeckte Angriffe in einem Teil der Preise erfahren. Im laufenden Jahre sei der Wegger aber überdarm. An sich sei es ungerecht, daß nur einem einzelnen Handwerkerstand eine solche Steuerlast aufgebürdet werde. Dazu kommen noch die zahlreichen Fleischerneuerungen beim Fleischbezug von auswärtig, welche durch falsche Deklarationen, das Postgeheimnis zc. sehr erleichtert werden. Es sei jetzt an der Zeit, gegen die Forterhebung der Fleischersteuer zu protestieren (Weißall). Hühnermann-Stuttgart weist darauf hin, wie sich Tabak-Werkeinteressenten zc. bis aufs äußerste wehren, daß ihnen solche Steuern auferlegt werden. Das Kleinhandwerk der Wegger hätte um so mehr Recht, sich gegen diese einseitige Belastung zu wenden (Weißall). Die sozialdemokratischen Kandidaten, welche die Schlagschleife abschaffen wollen, dürfen aber die Wegger nicht unterliegen, denn die Sozialdemokratie wolle das Handwerk, ja den ganzen Mittelstand zerstören, wofür Wegger Beweise aus den Ausweisungen von Sozialistenführern beibringt. Die Wegger sollen sich organisieren und auch mit anderen Kreisen des Mittelstandes Fühlung suchen, da die Wegger bei den bevorstehenden Wahlen allein nichts ausrichten können. Weibze-Lübigen empfiehlt die Wahl von nur demokratischen Abgeordneten. Sorg-Badnang hat in der letzten Landesversammlung der Volkspartei nichts gehört, daß diese Partei endlich die Abschaffung der Fleischersteuer verlange. Der Vorfigende Wollinshy warnt davor, für einzelne politische Parteien Propaganda zu machen. Die Kollegen mögen den Kandidaten wählen, der ihnen entgegen zu kommen verpricht und sein Versprechen auch hält (Weißall). Wenn man eine progressive Einkommenssteuer einführe, so könne man die Fleischersteuer entbehren. Walther-Gall tritt für die Volkspartei ein, die stets für Abschaffung der indirekten Steuern eingetreten sei. Hühnermann: Die Volkspartei stehe den Innungsbesprechungen, insbesondere dem Beschäftigungsanwächse feindlich gegenüber, dadurch werde ihr sonstiges Verdienst aufgehoben. Man solle übrigens wegen ihrer Parteifärbungen der Kollegen absehen, sich sammeln, sich in der Sachfrage aussprechen u. s. w., alle innig. Wegger sollen dem württ. Bezirksverein des allgemeinen deutschen Fleischerverbandes beitreten. Hühnermann verliest sodann eine von ihm beantragte Resolution, welche lautet: Die vom württ. Bezirksverein einberufene Versammlung der Fleischer des Reichs beschließt: 1. sämtliche Weggermeister werden bei der bevorstehenden Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme geben, welche sich vorher verpflichtet, daß sie für die Abschaffung der Konsumsteuer auf Lebensmitel insbesondere auf Fleisch, eines der wichtigsten Lebensmitel, eintritten. Ebenso werden sie für Vernichtung dieses Zieles, soweit möglich, die regste Agitation entfalten. 2. Ferner solle den Kandidaten aus Herz gelegt werden, daß sie die Interessen des schwer barmittelbedingenden Handwerks überhaupt in jeder Weise wahrzunehmen, insbesondere durch Herabsetzung eines Verbots der Teilnahme hoher behobelter Beamter an Konsumvereinen, sowie durch Einführung progressiver Einkommens- und Gewerbesteuern. 3. beschließt die heutige Versammlung, daß in jedem Wahlbezirk mindestens 8 Wachen vor der Wahl eine Deputation von 3 Mitgliedern den Kandidaten unsere Wünsche darlegen und ihre Antwort entgegenzunehmen hat, wobei nicht ausgedehnt ist, daß auch andere die gleichen Ziele verfolgende Gewerbetreibende dabei sich beteiligen. Das Resultat ist je dem Bezirksvorstand mitzuteilen.

**Schwurgericht Stuttgart.** Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der 24 Jahre alte led. Bäder Wilh. Manuß von Gausstatt, welcher am 22. Juni die Ehefrau Hipp von Gausstatt, mit welcher er seit längerer Zeit ein uneheliches Verhältnis unterhielt, durch 4 Schüsse tödete, zum Tode und wegen verübten Totschlags an dem Ehegatten Hipp unter Annahme mildernden Umstände zu 4 Jahren Gefängnis sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Geschworenen empfahlen den Beurteilten einstimmig der Gnade des Königs. Wie verlautet, wird der Verteidiger Meißner gegen das Urteil einlegen.

**Göppingen, 6. Oktober.** Heute nachmittag 3 Uhr wurde in der hiesigen Zurnhalle die Flascheneri-Ausstellung eröffnet. Anwesend war bei der Eröffnung Präsident v. Gausp von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Flaschner Vork aus Göppingen hielt die Begrüßungsrede. Die Leitung der Ausstellung wurde sodann an Flaschner Wötter aus

Stuttgart übergeben. — Während einer heute nachmittag stattgefundenen Verhandlung fiel Frau Sch. von Gelingen in das Gas hinunter. Dieselbe wollte Blumen hinabwerfen und bekam das Liebergewicht. Sie wurde sofort von den Umstehenden aus ihrer unheimlichen Lage befreit, ohne Schaden genommen zu haben.

**Ulm, 6. Okt.** Zu der am Montag den 15. Okt. hier in Ulm stattfindenden 40. Wanner-Versammlung württemberg. Landwirts, wird auch der Minister des Innern von Bismarck erwartet. Die Vorträge und Verhandlungen werden nach neuerer Anordnung in großen Räumen gehalten. — Vom Schwurgericht wurden der Wauer Schönberr von Ehrenstein M. Ulm und der Wauer Müller von da, wegen Meineids, den sie in einer Beschäftigungsflagge des dortigen Polizeibehörders im Jahr 1892 geschworen hatten, zu je 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

**Friedrichshafen.** Der im Laufe dieses Jahres im besten Maaße abgegangene Leiharbeiter der Lederfabrik Hüni u. Cie. Herr G. Hüni jr., hat zu verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken Beträge im Betrage von 40,000 M. testamentarisch ausgelegt. Dieses Vermächtnis kam jetzt zur Verteilung, und zwar in dem Hauptbetrag an die Arbeiter der Fabrik, welche nach Maßgabe ihrer Arbeitsjahre bedacht wurden. Durchsichtliche erhielt der einzelne Arbeiter ca. 200 M., das Komptoirpersonal und die Werkführer erhielten größere Beträge; außerdem wurden der evang. Kirchendorf, der evang. Wohlthätigkeitsverein, die städtische Feuerwehr, das Karl Olga-Spital aus diesem Vermächtnis dotiert.

\* In Urach feierte Papierfabrik Ludwig. Christ. Dieterlen das Fest der goldenen Hochzeit.

**Schramberg, 5. Okt.** In der zur Gemeinde Waghden gehörigen Parzelle Brand a. b. heute Vorm. der Tagelöhner S. seine 57jährige Ehefrau mit einem Drehschiffel quer durch den Hals und hierauf an einem Strich im Stall aufgehängt. Der Thäter ist verhaftet. (Schw. M.)

**Heilbronn, 6. Okt.** Der um 11<sup>10</sup> nachts hier ein-treffende Zug von Heidelberg hatte vorgestern infolge Zusammenstoßes mit einer Rangiermaschine eine Verspätung von 64 Minuten. Reisende, sowie das Jugpersonal wurden nicht verlegt, dagegen sind zwei Lokomotiven so beschädigt, daß um 2 morgens noch ein Werkzeuggewagen mit Mannschaft zum Freimachen des Geleises abging.

**Berlin, 6. Okt.** Der Nordb. N. 3. zufolge wird beabsichtigt, die Vollendung des Reichstagsgebäudes durch eine feierliche Schlussfeier zu begehren. Der Kaiser habe seine Teilnahme in Aussicht gestellt.

**Berlin, 5. Okt.** Nach dem Petersburger Korrespondenten der Kreuzzeitung erhielt die Umgebung des Jaren das strengste Verbot, irgendwelche Nachrichten über sein Bestehen, selbst an die nächsten Verwandten, zu geben.

**Berlin, 6. Okt.** Das Urteil in dem Seifenprozeß gegen Lehrer und Genossen lautet für Lehrer auf zwei Jahre und sieben Monate, für Grotze auf zweieinhalb Jahre und für Köpfl auf zwei Jahre Gefängnis.

**Berlin.** Kaum je ist die Zahl der Ehescheidungsprozesse in Berlin eine so hohe gewesen, wie gegenwärtig. Die mit diesen Prozessen befaßte Ehescheidungskammer ist in einer Weise überbürdet, daß sie das ihr zur Bearbeitung vorliegende Material nicht zu bewältigen vermag. Es ist daher die Schaffung einer neuen Kammer für Ehescheidungsachen angeregt und schon in Vorbereitung begriffen. Auch ein Zeichen der Zeit!

**Magdeburg, 5. Oktober.** Die verhafteten 183 Unteroffiziere der Oberfeuerwerkerkule in Berlin werden auf der Zitabelle von Posten mit aufgefangenem Bajonett streng bewacht und die Zitadellenwache ist verhärtet worden, doch scheint es zu bedauern, daß nur ein Infanterieunteroffizier, allerdings von schwererer Natur, vorliegt.

\* Die Herrenhuter haben für ihre Missionsstation in Rungue, unweit des Tanganika-Sees und nördlich vom Leopoldsee, in aller Form Änderungen vom Hauptling Makapalle gefordert. Der Kaiser wurde wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, unter Mitwirkung des deutschen Benannten Baron v. Gyl abgelehnt. Im Süden des Leopoldsees und zwar im Gebiete des Hauptlings Masakapalle haben zwei Herrenhuter Missionare, Johannes Kretschmer und Theophil Nidard, mit der Anlegung einer neuen Station begonnen, die den Namen Antengano (Frieden) erhalten soll. Wenn auch von Heidenbekehrungen in dortigen Gegenden noch nichts zu berichten ist, so haben sich doch die Sendboten der Brüdergemeine, die nicht mit dogmatischen Anforderungen an die Bevölkerung herantreten, sondern sich ihr als geschickte Handwerker, Gärtner, Bauhandwerker und namentlich Chirurgen und Ärzte nützlich machen, bereits Achtung und Ansehen erworben.

**Schwurgericht Stuttgart.** Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der 24 Jahre alte led. Bäder Wilh. Manuß von Gausstatt, welcher am 22. Juni die Ehefrau Hipp von Gausstatt, mit welcher er seit längerer Zeit ein uneheliches Verhältnis unterhielt, durch 4 Schüsse tödete, zum Tode und wegen verübten Totschlags an dem Ehegatten Hipp unter Annahme mildernden Umstände zu 4 Jahren Gefängnis sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Die Geschworenen empfahlen den Beurteilten einstimmig der Gnade des Königs. Wie verlautet, wird der Verteidiger Meißner gegen das Urteil einlegen.

**Göppingen, 6. Oktober.** Heute nachmittag 3 Uhr wurde in der hiesigen Zurnhalle die Flascheneri-Ausstellung eröffnet. Anwesend war bei der Eröffnung Präsident v. Gausp von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Flaschner Vork aus Göppingen hielt die Begrüßungsrede. Die Leitung der Ausstellung wurde sodann an Flaschner Wötter aus

Stuttgart übergeben. — Während einer heute nachmittag stattgefundenen Verhandlung fiel Frau Sch. von Gelingen in das Gas hinunter. Dieselbe wollte Blumen hinabwerfen und bekam das Liebergewicht. Sie wurde sofort von den Umstehenden aus ihrer unheimlichen Lage befreit, ohne Schaden genommen zu haben.

**Ulm, 6. Okt.** Zu der am Montag den 15. Okt. hier in Ulm stattfindenden 40. Wanner-Versammlung württemberg. Landwirts, wird auch der Minister des Innern von Bismarck erwartet. Die Vorträge und Verhandlungen werden nach neuerer Anordnung in großen Räumen gehalten. — Vom Schwurgericht wurden der Wauer Schönberr von Ehrenstein M. Ulm und der Wauer Müller von da, wegen Meineids, den sie in einer Beschäftigungsflagge des dortigen Polizeibehörders im Jahr 1892 geschworen hatten, zu je 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

**Friedrichshafen.** Der im Laufe dieses Jahres im besten Maaße abgegangene Leiharbeiter der Lederfabrik Hüni u. Cie. Herr G. Hüni jr., hat zu verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken Beträge im Betrage von 40,000 M. testamentarisch ausgelegt. Dieses Vermächtnis kam jetzt zur Verteilung, und zwar in dem Hauptbetrag an die Arbeiter der Fabrik, welche nach Maßgabe ihrer Arbeitsjahre bedacht wurden. Durchsichtliche erhielt der einzelne Arbeiter ca. 200 M., das Komptoirpersonal und die Werkführer erhielten größere Beträge; außerdem wurden der evang. Kirchendorf, der evang. Wohlthätigkeitsverein, die städtische Feuerwehr, das Karl Olga-Spital aus diesem Vermächtnis dotiert.

\* In Urach feierte Papierfabrik Ludwig. Christ. Dieterlen das Fest der goldenen Hochzeit.

**Schramberg, 5. Okt.** In der zur Gemeinde Waghden gehörigen Parzelle Brand a. b. heute Vorm. der Tagelöhner S. seine 57jährige Ehefrau mit einem Drehschiffel quer durch den Hals und hierauf an einem Strich im Stall aufgehängt. Der Thäter ist verhaftet. (Schw. M.)

**Heilbronn, 6. Okt.** Der um 11<sup>10</sup> nachts hier ein-treffende Zug von Heidelberg hatte vorgestern infolge Zusammenstoßes mit einer Rangiermaschine eine Verspätung von 64 Minuten. Reisende, sowie das Jugpersonal wurden nicht verlegt, dagegen sind zwei Lokomotiven so beschädigt, daß um 2 morgens noch ein Werkzeuggewagen mit Mannschaft zum Freimachen des Geleises abging.

**Berlin, 6. Okt.** Der Nordb. N. 3. zufolge wird beabsichtigt, die Vollendung des Reichstagsgebäudes durch eine feierliche Schlussfeier zu begehren. Der Kaiser habe seine Teilnahme in Aussicht gestellt.

**Berlin, 5. Okt.** Nach dem Petersburger Korrespondenten der Kreuzzeitung erhielt die Umgebung des Jaren das strengste Verbot, irgendwelche Nachrichten über sein Bestehen, selbst an die nächsten Verwandten, zu geben.

**Berlin, 6. Okt.** Das Urteil in dem Seifenprozeß gegen Lehrer und Genossen lautet für Lehrer auf zwei Jahre und sieben Monate, für Grotze auf zweieinhalb Jahre und für Köpfl auf zwei Jahre Gefängnis.

**Berlin.** Kaum je ist die Zahl der Ehescheidungsprozesse in Berlin eine so hohe gewesen, wie gegenwärtig. Die mit diesen Prozessen befaßte Ehescheidungskammer ist in einer Weise überbürdet, daß sie das ihr zur Bearbeitung vorliegende Material nicht zu bewältigen vermag. Es ist daher die Schaffung einer neuen Kammer für Ehescheidungsachen angeregt und schon in Vorbereitung begriffen. Auch ein Zeichen der Zeit!



Der reformierte Bischof Gabriel Pap führte aus, die Konfessionslosigkeit sei nicht gleichbedeutend mit der Glaubenslosigkeit. Die Gewissens- und Glaubensfreiheit brauche niemanden zu Grunde gegangen, wohl aber durch Unablässigkeit und Unterdrückung der Andersgläubigen. Die Protestanten waren stets die Kämpfer für die Freiheit und so solle es auch heute bleiben. Im weiteren Verlauf der Debatte tritt der Generalsekretär der evangelischen Landeskirche, Baron Brunn, für die Konfessionslosigkeit ein, weil der Glaubenszwang unprotestantisch und unchristlich sei. Der Justizminister geistelt die politische und religiöse Unablässigkeit der Alerikalen; der Anarchismus sei nicht die Folge der Glaubensfreiheit. Das Haus nahm den Beschlusstext über die freie Glaubensausübung mit drei Stimmen Majorität an.

**Großbritannien.**

**Verd., 5. Okt.** Als das Herzogspaar von York heute durch die Stadt fuhr, um der Eröffnung des Erweiterungsbau des Yorksire-Kollege beizuwohnen, stürzte sich ein Irrenhänger aufgeregt auf den Wagen und öffnete den Wagenflügel. Ein Mann sprang heran und verübte den Selbstmord, den Wagen zu betreten. Der Irrenhänger wurde festgenommen.

**Russland.**

\* Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind die dortigen Revolutionen erneut angewiesen worden, nichts über die Krankheit des Zaren zu bringen. Der Zustand des Zaren sei unverändert; die Ärzte nach Korfu werde falls das Wetter in Wladiva nicht besser und es nicht bald sehr warm werde, bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Im Schloß des Königs Georg von Griechenland auf Korfu ist bereits alles zum Empfang der russischen Kaiserfamilie bereit.

**Nordamerika.**

**Sau Francisco, 6. Okt.** Ein gestern hier abgegangener Dampfer hat 200 Tonnen Mehl für Japan an Bord, desgl. eine große Menge Mehl für Japan und 200 Tonnen Getreide für China; dies ist die erste Getreidefracht von hier nach China.

**Asien.**

**Vom Kriegsschauplatz.**

**London, 6. Okt.** Die Wälder veröffentlichte eine Depesche aus Nintshwan (Mündung des Jiao-tse), wonach die chinesischen Truppen in vollem Rückzug von Wunden sind. Nach anderen Gerichten wurden sie besiegen, eine Landung der Japaner im Golf von Petchili zu verhindern. Ein Telegramm aus Schanghai meldet das Gerücht, eine japanische Flotte von ungefähr 70 Kriegsschiffen sei am Dienstag Abend in den Golf von Petchili einsehend gesehen worden, nachdem sie die Borgebirge im Westen von Tschifu passiert hatte. Die Flotte segelte nach Nordosten.

**Shanghai, 6. Okt.** 2000 Mann der Division Ehung, welche zu dem in Korea befindlichen ersten Armeekorps von Si-Hung-Tsang gehören, sind zum Feinde übergegangen, weil sie keine Nahrung erhielten.

**Landwirtschaftliches.**

\* Frucht eingefahrenes Heu vor dem Verderben zu schützen, gelang mir einmal in folgender Weise: Die Heuballen meines Gutes reichten, wenn die Kleen- und Weizenheuernte eine gute war, gewöhnlich nicht aus, um das Heu dort sämtlich unterzubringen. In einem Jahre war wieder reichlich Stroh und Gras gewachsen, so daß zur Unterbringung des Heus ein Tag meiner Lehntschafwerkzeuge zu Hilfe genommen werden mußte. Bis dahin war das Wetter zum Heuen günstig gewesen, jetzt trat ungünstiges, veränderliches Wetter ein, und so gern ich das Heu, welches mehrmals fast trocken war, eingefahren hätte, befürchtete ich doch,

daß es mir trotz Ueberstreuens mit Salz im Scheunraum verderben könnte. — Nun gatte ich von der vorjährigen Ernte noch sehr schön gewonnenes, trockenes, gelbes Gerstenstroh von lichtgelber Farbe in der Scheune liegen, und zwar so viel, daß ich dasselbe nicht alles zum Füttern der Kühe gebrauchen konnte und es schließlich zum Streuen des Viehes hätte verwenden müssen. Da mir das schöne Gerstenstroh zu diesem Zweck zu schade war, so gatte ich es bis zuletzt aufbewahrt, um es nur im Notfall zum Streuen zu verwenden. Diese Sparlampe sollte mir in vorliegendem Falle von Nutzen werden. Da die Witterung fortgesetzt ungünstig war, so daß das Heu auf dem Felde nicht genügend trocken werden wollte, so fuhr ich es in die Scheune ein und packte über jede mit Viehsalz bestreute Lage Heu jedesmal eine Schicht trockenen Gerstenstrohs. Beim Beginn des Winters wurde dieses Futter in der Scheune für die Kühe zu Häckel geschnitten, und es zeigte sich, daß das Gerstenstroh die Feuchtigkeit des Heues vollkommen mit aufgenommen, das Häckel sehr schön und duftig von Geruch, den Kühen ein sehr gesundes und bekömmliches Futter war und von diesen sehr gern gefressen wurde.

\* Der große Wassergehalt der diesjährigen Kartoffeln macht sie weniger schmackhaft und schwerer verdaulich; und doch kann diesem Uebelstand leicht abgeholfen werden durch eine Nachreife, die beim Obst allgemein üblich ist, d. h. man verwendet sie nicht gleich, wenn sie aus dem Boden kommen, sondern legt sie zuvor an einen trockenen Ort zur Verbundung des überflüssigen Wassergehalts und zur Entwickelung des Stärkemehls. In feuchten Jahren, wie im diesjährigen, ist es doppelt nötig, bei der Ernte die dem Boden entnommenen Kartoffeln einige Zeit trocken zu lassen, ehe man sie in ihr Winterquartier, den Keller, bringt. Getrocknete Kartoffeln sind mehrreifer, gesünder und weniger zur Fäulnis geneigt.

**Kunstsz.**

**Badnang, 8. Okt. (Theater.)** Die beiden gestrigen Vorstellungen waren wieder sehr gut besucht und die Darsteller ernteten den ungetheilten Beifall des Publikums für ihre guten Leistungen! Für heute hat die Direktion einen ganz vorzüglichen Lustspielabend mit drei Einaktern zur Aufführung bestimmt, und zwar: „Das Schwert des Damokles“, „Der Ursprung des Koboldens“ und „Zu Befehl Herr Lieutenant“. Der Name der Verfasser dieser Stücke ist schon für die Beliebtheit und das hohe Werte auch im Sinne der Dichter zur Darstellung kommen, dürfen die Theaterfreunde versichert sein!

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

\* **Breslau.** Während in Deutschland eine Postkarte 5 Pf. kostet, wird sie in Oesterreich für 2 Kreuzer (3/4 Pf.) verkauft. Daraufhin hat ein deutsches Haus zweifelsloscher Art mit einer österreichischen Firma folgendes Geschäft gemacht: Die österreichische Firma kaufte zehntausend österreichische Postkarten mit Antwortkarten, trennte diese letzteren ab und sendete sie an das feiner ungenannte deutsche Geschäft gegen Zahlung von 200 Gulden (336 M.). Letzteres Geschäft verwendete diese Karten im Verkehr mit Oesterreich und erzielte dabei einen Gewinn von 100 Gulden (164 M.), da es die 10 000 deutschen Postkarten mit 500 M. hätte bezahlen müssen. Durch dieses Geschäft erlitt die deutsche Reichspost einen entsprechenden Schaden. Seit einiger Zeit werden nunmehr die österreichischen Postkarten mit Antwort auf beiden Partenteilen gestempelt und es sind nur jene Antwortkarten gültig, die den österreichischen Stempel als Zeichen postamtlicher Behandlung in Oesterreich tragen.

**Obstpreise.**

**Stuttgart, 5. Okt. Güterbahnhof.** Zufuhr 60 Waggons 12 000 Ztr. Mostobst und zwar: 2 bayr., 16 belg.

24 hess., 18 schweiz., 1 württemb., Preis per Waggon à 200 Ztr. 700 bis 870 M., fastweise pr. Ztr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 20 Pf.

**Kartoffel- und Krautmarkt.**

**Stuttgart, 6. Okt.** Zufuhr 1200 Ztr. Kartoffeln Preis 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 pr. Ztr. — Zufuhr 3000 Stück Filderkraut, Preis 12 M. bis 15 M. pr. 100 Stück.

**Heilbronn, 6. Okt.** Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln auf 2,— bis 2,60 M., bei Wurstkartoffeln auf 2,50 M. bis 3,— M. pr. Ztr.

**Gestorben:**

den 7. d. Mts.: Katharine Albrecht, geb. Strohmaier, 32 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Dienstag den 9. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Wilh. Hartmann, Redakteur. — Robert Scheuermann, Ehrling. Sofie Baumann, geb. Häberle, Ziegeleibesitzer's Gattin, Ehrling. Ad. Vogt Herr, Bahnhofsverwalter, Ehrling. Fr. Straub, alt Wirt, Oberndorf a. N.

**Natürliches Wetter** am Dienstag 9. Okt. (Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist morgens mehrfach neblig, tagsüber trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**

**Stuttgart, 8. Okt.** Der in letzter Zeit mehr erwählte frühere Ratzegebirge und spätere Privatbeamte M. soll in München dingfest gemacht worden sein, da noch weitere Unregelmäßigkeiten vorliegen sollen. — Großes Aufsehen erregte am Freitagabend im Stuttgarter Marfall ein an beiden Händen gefesselter Soldat, dem plötzlich ein Soldat mit geladenem Gewehr entgegen trat. Der Gefesselte machte einen nochmaligen aber vergeblichen Fluchtversuch.

**Rom, 8. Okt.** Die Wälder melden aus Mailand: Auf der Holzverlebung eines Fensters der Polizeidirektion wurde ein Cyplosporper mit brennender Lunte gefunden, mehrere Verdächtige wurden verhaftet.

**Bordeaux, 7. Okt.** Der frühere Minister Raynal hielt gestern eine Rede, worin er hervorhob, die Republik habe von ihren politischen Gegnern nichts mehr zu fürchten. Auch der äußere Frieden liege Dank den Streitkräften Frankreichs sowie der friedlichen Gesinnung der europäischen Souveräne gesichert.

**Lissabon, 8. Okt.** Der spanische Parteiführer Salmeron (Republikaner) wurde festgenommen und nach Alhambra Haft ausgewiesen, weil hiesige Republikaner zu seinen Ehren an Bord eines auf der Rheide liegenden Schiffe ein Banquet veranstaltet hatten.

**Athen, 7. Okt.** Der Kaiser, die kaiserliche Familie von Russland und die Königin von Griechenland treffen demnächst in Korfu ein. Der König begiebt sich vorher nach Korfu, um den Kaiser zu empfangen, welcher in der königl. Villa wohnen wird.

**London, 8. Okt.** Die Times meldet aus Kienfing: Die Japaner sehen ihren Marsch auf Wunden fort ohne sich in gewagte Unternehmungen einzulassen. Japanische Kreuzer überwachen die chinesische Flotte im Golf von Petchili.

**Geimgefunden.**

Von Wilhelm Appelt. (Fortsetzung.)

Eine Weile herrschte tiefe Stille. Während Auguste gedankenlos eine Blüte zerpflückte, sah Elisabeth teilnahmsvoll auf sie, dann begann sie leise und innig: „Gut, ich weiß, daß ich einst in treuer Liebe aneinander hingel. Du warst sechzehn Jahre, Fritz neunzehn, als er das letzte Mal von Wien auf Ferien im Vaterhause war. Sein Fellen war ihm zu steil, um dir ein Gelübniß herabzuholen, und was er dir nur an den Augen ablesen konnte, das that er mit tausend Freuden. Wofür ihr keine Worte fandet, das lasen die andern aus euren Blicken. Eines Tages hatte dein Vater eine Unterredung mit seinem Forstmeister und dieser nachher mit seinem Sohne. Da ging es wilderzweifelnd zu, denn Fritz wollte eher vom Leben als von seiner Liebe lassen. Als ihm sein Vater jedoch erklärte, daß er in diesem Falle als dankloser Jäger hettelnb die Welt durchziehen müßte, da stieg die Rindesiebe und Fritz ging unter die Soldaten, um im Kriege den Tod zu finden.“

Lieschen hielt ergriffen inne, Auguste aber schlug aufstehend die Hände vors Gesicht. Es war ihr bisher fremd gewesen, warum Fritz damals so schnell die Heimat verlassen, ohne Abschied von ihr zu nehmen. Jhrethalben war er in den Krieg gezogen und eine mitteilbare Regel hatte ihn von seiner unglücklichen Liebe erlösen sollen! Sie war darüber zum Tode erschüttert und ihre Thränen wollten gar nicht enden.

Lieschen blickte in tiefster Nüchtrung auf Auguste. Es war ihr unerklärlich, wie sie so rasch die Vertraute ihrer beiden vornehmen Freunden geworden, deren Herzen ein so geheimes Weh erfüllte.

4. Es ging ein geheimnisvolles Wehen durch das ganze Land Tirol. Die dumpfe Traurigkeit, die bisher die Gemüter umfange hielt, hatte der Hoffnungsreueigkeit Raum gemacht. Auf den einfamsten Felsenabenden wurden Vorkämpfer von Berg zu Berg, von Thal zu Thal getragen und so mancher lief in der schlichten Bauerntracht herum, der bisher ein prunkvolles Kleid oder die goldblühende Uniform eines österreichischen Offiziers getragen; es waren Boten, welche von Wien aus wichtige Nachrichten überbrachten.

Auch der Kapuziner Joachim Spalping war überall zu schauen, und das Wirtshaus am Sand im Passierthale, das dem hieberten Andreas Hoser gehörte, der so recht dazu geschaffen war, ein Führer seines Volkes zu werden, wurde von Wäiten nimmer leer.

Hoser, der auch einen Wein- und Pferdehandel betrieb, war im ganzen Lande wohl bekannt und hoch geachtet. Oft sah er nun stundenlang mit seinen Freunden, dem kühnen und klugen Josef Spedbacher, einem Bauersmann zu Minn, und dem Kapuziner Spalping beisammen und was die drei da zu verhandeln hatten, war meist ernst und bedeutungsvoll. Und an Sonntagnachmittagen, wenn das Wirtshaus am Sand so voll von Gästen war, daß kein Plätzchen mehr zu bekommen war, und viele ihren Wein stehend trinken mußten, da ging Andreas Hoser als freundlicher u. aufmerkamer Wirt unter ihnen umher und raunte mitunter geheimnisvoll dem einen oder dem anderen eine wichtige Nachricht zu, welche lobann in seinem Klüßlein die Kunde machte. Da begannen die Augen kühn zu blitzen und die Sehnen sich mächtig anzuspannen, während so mancher der jungen Burschen seinem Herzen in hellem Jaudigen Lust machen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Und in allen Häusern und Hütten wurden die Stugen hergerichtet und aus altem Mehl Äugeln gegossen, während in den einfamten Schmelzen Seifen gerade geschmiebet und an langenschnliche Schäfte befestigt wurden. Kraftvolle Bauern oder, geübte Drechsler, spitzten ihre Drechsleegel mit langen Nägeln und Gienstspizen, als gäite es, die Saat des Herrn zu drehsen.

So gab es ein gährendes Leben in Tirol, das den Baiern und Franzosen bisher fremd geblieben, da im ganzen Lande sich auch nicht ein einziger Verräter gefunden. So war es gewesen, so lange als Jakob Burgmaier im Keller gelesen hatte, mit seinem Erscheinen aber war es damit anders geworden.

Hätte man auch ihm das Geheimnis geoffenbart und dadurch einen Beweis des Vertrauens gegeben, so würde anhaft eines Verräters dem Lande in ihm ein todesmüthiger Streiter entstanden sein, der gewiß in der Stunde der Gefahr alles aufgeben hätte, durch irgend eine That das Andenken an sein Verbrechen zu tilgen. So aber wich man ihm schon aus, so man nur konnte, und selbst seine ehemaligen Freunde und Bekannten, die ihm unter anderen Verhältnissen ein freundschaftliches Wort nicht verweigert hätten, mieden ihn, da sie fürchteten, daß dem ehemaligen Bildschützen ihr Vorhaben nicht verborgen bleiben würde, wenn sie in Verkehr mit ihm träten. So glich denn Jakob inmitten seiner Landsleute einem Geächteten und Verharmten; hätte er nicht seine Mutter und sein Enkelkind gehobt, so wäre er in seiner Heimat gerade so einfam gewesen, als in der finstern Kerkerzelle.

# Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 157

Mittwoch den 10. Oktober 1894.

63. Jahrg.

**Ausgabe:** Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einhaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Die Ortsvorsteher und Gemeindepfleger des Bezirks**

werden aufgefordert, etwa noch in ihren Händen befindliche Bescheinigungen über gezahlte Familien-Unterstützungen an einberufene Decreespflichtige unverzüglich hieher einzuliefern, widrigenfalls die Forderungen bei der demnächst stattfindenden Liquidation nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Badnang, 8. Oktober 1894. St. Oberamt. Schüz.

**Badnang.**

**Bäckerei-Verkauf.**

M. Hill, Bäcker bringt am **Dienstag den 16. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr,** letztmals zum Verkauf: Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung in der untern Marktstraße. Brandwert-Ansch. 6500 M. Anlauf 6050 M. Liebhaber sind eingeladen. Nachschreiberei: Friedrich.

**Sulzbach a. M.**

**Die Anfertigung von 2 Dachrinnen**

zum Schulhaus in Eichelhof wird am **Dienstag den 16. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus in Sulzbach im Mf. vergeben. Der Kostenvoranschlag beträgt 64 M. Schultheißenamt. Den 8. Okt. 1894.



**Viehmarkt in Oberroth**

**Dienstag den 16. Oktober d. J.**

**Schafweide-Verpachtung.**

Unternewstetten, Gemeinde Kirchfenberg. Die Winterweide auf hiesiger Markung, welche von Martini d. J. bis 1. April 1895 mit 150—160 Stück befahren werden kann, wird am **Samstag den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,** im Schulzimmer dahier im öffentlichen Aufstich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 8. Oktober 1894. Die Gemeindegewissen.

**Darlehenskassenverein Kietenau,**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Mitgliederzahl am 1. Januar 1893 44 Eingetretten 3 Ausgetretten 0 Stand am 31. Dec. 1893. 47

**Bilanz.**

Activa:	Passiva:
Rassenbestand 668 M. 86 Pf.	Guthaben der Inhaber 550 M. — Pf.
Einzahlung bei der Ausgleiche 10 M. 20 Pf.	Anlehen 2400 M. — Pf.
Ausstände bei Inhabern 3650 M. — Pf.	Sparfahneingabungen 661 M. 98 Pf.
Lauf. Rechnung 300 M. — Pf.	Geldguthaben der Mitglieder 940 M. — Pf.
Darlehen 10 M. 7 Pf.	Vorjahr's Restgewinn des Stützjähre 60 M. 15 Pf.
Stützjähre 4639 M. 13 Pf.	66 M. 80 Pf.
	4678 M. 93 Pf.
	davon ab Aktiva 4639 M. 13 Pf.
	Verlust 39 M. 80 Pf.

Den 8. Okt. 1894 J. B. Vereins-Vorsteher: A. r e e b.

**Badnang. Selbstgekelterter Italienerwein**

von den besten Squinzano-Trauben, kann von heute an in jedem Quantum zum billigsten Preis gefast werden.

**Runberger & Jung.**

Badnang bei Paul Henninger



An der Brücke beim Gasthaus z. Stern. In der auf das Elegante eingetrichtert und vor jeder Witterung geschützten Bude! **Zum Erntefest in Badnang! Dölle's weltberühmte mechanische Kunst-Ausstellung.** Größte rotirende Glas-Stereoskopen-Ausstellung Deutschlands.



Serie I ist nur noch heute **Mittwoch** ausgehelt, von morgen **Donnerstag** ab ist Serie II zu sehen, enthaltend die Meile durch Deutschland, Russland, Türkei, Oesterreich, Griechenland u. Egypten, sowie die Weltausstellung in Paris vom Jahr 1889 mit dem Giebturm. Sämtliche Ansichten sind Naturaufnahmen, auf Glas photographirt und plastisch und naturgetreu dargestellt und werden mittelst Notations-Apparats dem Beschauer vorgeführt, so daß eine jede Person die Ausstellung bequem im Sigen sehen kann, ohne ihren Platz zu wechseln. **Eintrittspreis** für Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf., Familienkarten für 4 Personen 1 Mark. Abonnementkarten für 2 Personen à 50 Pf. — Täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Besitzer: D. Dölle.

**Gute Tinte** schwarz, rot, blau und grün in Flaschen von 10 Pf. an empfiehlt **A. Rath,** Buch- und Schreibmaterialien-Handlung beim Engel.

**Geld zu 4%** bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermittelt, Haus- u. Güterzwecker lauden billigkeit, Informativheite finden an **Koller & Beittinger,** Hypothekengeschäft Heilbronn.

Badnang. Nestles Mademannus Kufeles Condensierte Milch Knorrs' Habermehl " Gerstenmehl " Reismehl empfiehlt **C. Weil** zur untern Apotheke.

**Feinst Spirit Salicylsäure Blauen Bitriol** empfiehlt **A. Roser, obere Apotheke.**

**Selbstgekelterten Italienerwein,** beste Qualität, empfiehlt **Küfer Saar.** Strumpfelbad. Eine Partie vorzügliche

**Kessler Sect.** Aelteste deutsche Schaumweinkelerei. Gegründet 1826. G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hoflieferanten. M.

**Mostbirnen** hat zu verkaufen **G. Mehger.**

**Tabak** hat zu verkaufen **Bäder Sinf.**

Oberbrüden. **Ca. 25 Zentner schönes Mostobst** verkauft **Schad.**

**Rein Hustenmittel** übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Erblich in Schachteln à 1 M. in Badnang in beiden Apotheken, in Murrhardt bei Apoth. C. Jügel.

Oberbrüden. **Mostbirnen** verkauft **Christian Brann.** **Gebrochene Äepfel** kauft **C. Weissmann.**